

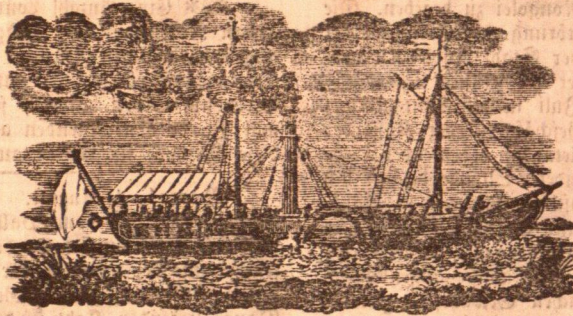
Memeler Dampfboot.

N^o 89.

Mittwoch,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zusenden 1 Sgr.



1858.

den 4. August.

Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalte-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 4., Abends 8 Uhr, im großen Schüßensaale erste Balletvorstellung der Miss Lydia Thompson und des Königsberger Balletpersonals. Den 5., Nachm. 2 Uhr, General-Auction im Auctions-Bureau; Abends 8 Uhr, Zweite Balletvorstellung.

Rundschau.

Den neuesten Berichten aus Tegernsee vom 27. Juli zufolge wird Se. Majestät der König Allerhöchstdessen Aufenthalt wahrscheinlich bis zum Ende dieses Monats verlängern, da die kräftigende Gebirgsluft eine sehr wohlthuende Einwirkung auf das Befinden Sr. Majestät ausüben soll. Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen hat sich am 30. Juli von Baden-Baden nach Ostende begeben, wohin Höchstselben der Herr Ministerpräsident v. Mantuffel folgen wird. Der Prinz von Preußen beabsichtigt die Königin Victoria auf ihrer Reise nach Botsdam schon in Antwerpen zu empfangen und persönlich nach Babelsberg zu geleiten.

Aus Frankfurt a. M. wird übereinstimmend nach Berlin gemeldet, daß der Holsteinische und der Execution's-Ausschuß die Dänische Antwort für ungenügend erklärt und in der letzten Sitzung der Bundesversammlung die Einleitung des Executionsverfahrens gegen Dänemark beantragt habe. Für die Abstimmung ist die kürzeste durch die Geschäftsordnung vorgeschriebene Frist, nämlich eine vierzehntägige festgesetzt und es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß am 10. d. M. die Execution durch eine überwiegende Mehrheit, wenn nicht gar mit Stimmen-Einhelligkeit beschlossen werden wird.

Bei dem gegenwärtigen Einziehen der leichtern Preussischen Ein-Thalerstücke dringt der Fiskus 2 1/2 p. Ct. zum Opfer. Unsere vollwichtigen Friedrichsd'ors bleiben, wie verlautet, unverändert im Course. Die Goldfronen sind jetzt nur wegen der Deutschen Münzconvention geprägt worden und dürfen bei uns wenig in Umlauf kommen, weil deren Course, laut amtlicher Bekanntmachung, Veränderungen unterworfen ist. Es wird davon in der Berliner Königl. Münze vorläufig nur eine geringe Anzahl geprägt.

Die Emdenberichte, schreibt man aus Berlin, lauten alle befriedigender als besorgt wurde.

Bei dem in diesem Jahre in mehreren Bezirken des Staates zu befürchtenden Mangel an Futtermitteln für das Vieh hält das Landes-Oekonomie-Collegium es für seine Pflicht, die Landwirthe darauf aufmerksam zu machen, daß die Fütterung mit getrocknetem Laube in manchen Gegenden, wo es an dazu geeigneten Holzarten nicht fehlt, eine erwünschte Aushilfe gewähren kann.

An Bord des Französischen Admiralschiffes „Bretagne“, wird aus Paris berichtet, werden große Vorbereitungen gemacht, um die Königin von Großbritannien würdig zu

empfangen. Am 5. August wird an Bord desselben ein großes Bankett gegeben werden. Aber ans Land wird die Königin nicht steigen. Die Freundschaftsbereuung wird also nur halb sein, wie denn die Reise der Königin überhaupt nur den halben Beifall der Engländer hat.

Am 26. Juli hat das neue Mitglied des Unterhauses, Baron Rothschild, den vorgeschriebenen Eid auf das alte Testament mit bedecktem Haupte abgelegt und sich dann unter lautem Beifall auf die linke Seite des Hauses gesetzt. Um die Aufnahme des ersten Juden ins Parlament würdig zu feiern und dieses Ereignis zu verewigen, hielten die Glaubensgenossen des Baron Rothschild am 27. Juli in London ein vorberathendes Meeting in der City. Es wurde die Niederlegung eines aus 36 Mitgliedern bestehenden Ausschusses beschlossen. Diese werden aller Wahrscheinlichkeit nach die Stiftung einer wohlthätigen Anstalt beantragen.

Aus Konstantinopel wird berichtet, daß in Dscheiddah, in welcher Stadt die grausame Ermordung vieler Christen durch die Türken bekanntlich vorgefallen ist, 200 Personen, auf Befehl des dorthin gesandten Commissarius der Pforte sofort verhaftet worden sind.

Die Türkische Regierung wird auch in diesem Jahre wiederum nach der ihr von dem Königl. Kriegsministerium bereitwilligst erteilten Erlaubnis eine Anzahl von Offizieren nach Schlessen entsenden, damit dieselben dem im September dort stattfindenden großen Königsmanöver beivohnen. Einige andere Türkische Offiziere weilen schon seit Monaten dauernd in Berlin, beaufsichtigen Theilnahme an den Vorträgen unserer höheren militairischen Lehr-Anstalten, insbesondere der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule.

Die Pariser Konferenzen, welche durch die Erkrankung des Preussischen Gesandten, Grafen Haffeld, eine kurze Unterbrechung erfahren, haben sich in den letzten Sitzungen mit der Erörterung und Abgrenzung der Rechte beschäftigt, welche der Pforte in Bezug auf die Selbstverwaltung und Selbstregierung der Fürstenthümer zustehen sollen. Namentlich kam die Frage zur Erörterung, ob und unter welchen Bedingungen die Pforte bei insurrectionellen Bewegungen in den beiden Gebieten das Recht der bewaffneten Intervention haben solle.

In Tripolis ist die Orientalische Pest ausgebrochen.

Die auswärtige Politik des Petersburger Cabinets ist nach Beendigung des Russisch-wei-mächtigen Krieges, jetzt, wo sich das Land von den schweren Schlägen der letzten Jahre erholt hat, auf eine neue Bahn getreten. Wenn gleich die Harmonie zwischen Paris und Petersburg noch sorgfältig erhalten wird, scheint das Selbstbewußtsein, wieder ein Wort in die Europäischen Angelegenheiten auf eigene Faust darein sprechen zu können, zurückgekehrt zu sein. Eines der bedenklichsten Symptome des Wiedererwachens der alten Selbstactivität der Russischen Politik ist der neuestens zum Vorschein gekommene sehr lebhafter Verkehr des Petersburger

Cabinet mit dem Gebiete der Schwarzen Berge. In der Unterthugung der Montenegroischen Angelegenheit erblickt man mit Recht eine starke Demonstration gegen Oesterreich.

Der Kaiser von China hat Peking, seine Hauptstadt, verlassen, um sich bei der Annäherung der Französischen und Englischen Flotte nach der Mongolei zu begeben. Die Verbündeten sind nach der Zerstörung der Forts an der Mündung des Peiho bis nach der Stadt Kyo-Ku vorgebrungen, die auf dem linken Ufer des Flusses liegt.

In Königsberg ist am 29. Juli in den Mittagsstunden während des Schlusses des Geschäftes in der Kasse der städtischen und ländlichen Feuerfocietät ein bedeutender Diebstahl verübt worden. Die entwundene Summe beläuft sich auf 26,134 Thaler 14 Silbergroschen, meistens in Banknoten. Das vorhandene Silber- und Goldgeld ist von dem Diebe unberührt geblieben. Ein Hilfsbeamter der Feuerfocietäts-Direction, welcher die gestohlene Kasse augenblicklich verwaltete, ist vorläufig in polizeilichen Gewahrsam genommen worden.

Mannigfaltiges.

*** Lange Zeit trugen die Damen nur Blumen und Federn auf den Hüten, seit einigen Jahren auch Kirichen, Johannis- und Stachelbeeren. In Paris trägt man jetzt Strohhüte mit Kressen. Uebers Jahr werden rothe Radishes, grüne Bohnen und etwas später Blumenkohl, auch wohl Sauerkraut und Süßkraut, gelbe Rübsen und Forellen-Salat auf den Damenhüten prangen.

*** Man erinnert sich der häufigen Klagen aus Schlesien über eine zu befürchtende völlige Missernte. Nachdem nun die Roggenernte dort fast beendet ist, stellt sich als Ergebnis eine gute Mittelernte heraus. Auf Aedern, die die Fruchtbarkeit länger festhielten, ist die Frucht vollkommen gerathen, schüttet ungewöhnlich gut und ist von vorzüglicher Qualität.

*** In England bleibt es vor der Hand dabei, daß Schwäger und Schwägerin sich nicht heirathen dürfen. Der Gesetzesvorschlag, durch welchen dergleichen Heirathen gesetzlich erlaubt werden sollten, ist im Oberhause verworfen worden.

*** In Regensburg sollte ein neues Haus gebaut werden. Beim Aufgraben des Grundes in der ehemaligen Zubengasse fand man eine Urne mit einem geschmolzenen Goldklumpen und ein Pergament mit Goldstaub. Man schätzte den Werth auf 1200 fl.

*** In Neuseeland hat man eine eigene Art Seidenwürmer gefunden, deren Product sehr werthvoll sein soll. Der Wurm sitzt in einem Cocoon, der außen braun und sehr zähe ist, unter dem sich aber ein sehr feines Seidengespinnst findet, welches werthvoller sein soll, als alle bisher in Europa gewonnenen Seidengespinnste. Es finden sich an gewissen Stellen so viele Coccons, daß ein Mensch in 2 Stunden 2 Pfund Rohseide einsammelte.

*** Hat sich nicht Mancher, wenn er von den edlen Lords im Englischen Oberhause und von ihrer hohen Stellung las, unwillkürlich das Bild einer stattlichen, glänzenden Versammlung gemacht, deren Mitglieder auch durch ihr Aeußeres ihre hohe Würde bezeugten? Das ist aber nicht so. Es hat sich jüngst Einer die Herren etwas genauer betrachtet und gefunden, daß dieselben als ein Ganzes in ihrem Anzug furchtbar schäbig aussehen. Graf Derby, der Premierminister, z. B. erscheint in einem altmodischen, engen, abgetragenen blauen Rock, in schmutziger, gelber, verkehrt zugeknöpfter Weste und in schlechten Beinkleidern. Lord Panmure, der frühere Kriegsminister, soll einen hartnäckigen Abscheu gegen weiße Wäsche hegen, Lord Brougham Beinkleider von gewürfeltem Zeug tragen, das ihm, gegen 30 Ellen, vor mehr als 20 Jahren ein Fabrikant geschenkt hat. Viele erscheinen in blauen Fracks mit gelben Knöpfen und langen schmalen Schwalbenschwänzen.

Der kürzlich verstorbene Baronet Sir R. Sutton, einer der leidenschaftlichsten Jagdfreunde Englands, hat in 17 Jahren (von 1828—45) eine ganz unglaubliche Menge

Wild getödtet. Nach seinen und seiner Leute Aufzeichnungen: 3467 Bergbühner, 12774 Fasanen, 22795 Rebhühner, 7829 Hasen, 4483 Kaninchen, 182 Auerhähne, 165 Schnepfen, 35 Wildenten, 19 Wachteln, 4 Kibize, 4 Wiesenläufer, 4 Mornalls, zusammen 51765 Stück.

*** Eine Anzahl Londoner Cab-Riischer hat sich an Herrn Raley mit der Frage gewendet, was er von den allgemein üblichen Blenden bei Besspannungssperden halte. Der große Pferdekenner antwortet darauf, Alles, was das Pferd am Sehen hindere, sei unzweckmäßig, und wer einmal Pferde ohne Blenden am Geschirr futschirt habe, werde diese Methode für immer aufgeben.

Memel, 4. August. Als am 2. d. gegen Abend ein Englisches Schiff vom Ballastplage durch ein Dampfschiff nach der Huk bugirt wurde, um in die Dange einzulassen, rannte es, nachdem der Dampfer das Bugseiltau schon losgelassen, mit großer Gewalt gegen einen unweit der Dange liegenden Kahn und beschädigte diesen erheblich.

Heute Abend 8 Uhr beginnen die Vorstellungen der Miß Lydia Thompson und des Königsberger Balletpersonals. Erstere Dame hat sich bereits einen großen Ruf erworben und wird dieselbe sich auch bei uns des Beifalls zu erfreuen haben, den sie so wohl verdient. Vom Königsberger Balletpersonal ist Herr Balletmeister Wienrich wohl noch vielen Memelern von früher her (1853) bekannt, wobei derselbe sich als Künstler in seinem Fache bewährte. Auch über die übrigen Mitglieder hört man nur Ausgezeichnetes. Es ist, da wir jetzt somit ein Mal etwas Neues und Gutes zu sehen bekommen, auf einen recht zahlreichen Besuch der Balletvorstellungen zu hoffen.

(Inserat.)

Hilfs's Nachruf

an Miß Lydia Thompson!

Dank Dir für jene frohen Stunden,
Die uns Dein Zauberspiel geschenkt!
Ist unserm Blick Dein Bild entschwunden,
So bleib's uns tief in's Herz gesenkt.
Wo Du auch weilst, mit holder Miene
Schau überall das Glück Dich an;
Und kehrt Du wieder — uns're Bühne
Sei wie das Herz Dir aufgethan!

(Inserat.) Am 1. d. M. soll ich den Herrn Euphros auf dem Schützen-Platze beleidigt haben; ich versichere, daß dieses nur im aufgeregten Zustande geschehen sein kann, deshalb bitte ich ihn hierdurch um Verzeihung.

E. v. d. B.

Anzeigen.

(Abschieds-Compliment.) Bei meiner Abreise von Memel nach Uhlingen bei Leba in Pommern sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

H. Görke, Inspector.

Ballet-Vorstellung.

Heute, Mittwoch, erste Vorstellung der Miß Lydia Thompson und des Königsberger Balletpersonals.

Donnerstag, den 5. August:

Zweite Ballet-Vorstellung

und: Der Kirmärker und die Picarde.

Freitag, den 6. August:

Dritte Ballet-Vorstellung.

Billette zu Sperritz und Mittel-Loge a 13 Sgr., zur Seitenloge und Parterre a 11 Sgr. sind in den Comptoiren zu haben. — Eine Tageskasse ist Bäderstraße No. 3., im Hause des Kfm. Herrn Bergmann, bei dem Theaterassistenten Borowsky, wo auch die Abonnements-Billette gegen Tages-Billette von 9—12 Uhr umgetauscht werden. — Preise der Plätze an der Abend-Kasse: Sperritz und Mittel-Loge 15 Sgr., Seiten-Loge und Parterre 12½ Sgr., die übrigen Plätze 5 Sgr. — Anfang der Vorstellungen 8 Uhr. Ad. Wienrich, Balletmeister.

Deute, Mittwoch, den 4. August,
musikalische Abend-Unterhaltung
 der Familie Zette im „**Weissen Schwan**.“

 Hiemit die ganz ergebene Anzeige, daß ich jetzt
Töpferstraße No. 17, in dem Hause des
 Tischlermeister Herrn Liedtke, geradeüber dem
 katholischen Kirchenplatz wohne, bemerke dabei, daß ich mein
 Geschäft nach wie vor fortführen und jede mir anvertraute
 Arbeit so gut und billig als möglich liefern werde.
Martineau, Uhrmacher.

Einem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden
 die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung verändert
 habe und gegenwärtig **Ankerstraße No. 115**, beim
 Schuhmachermeister Podien, unweit des Winterhafens,
 wohne.
Friederike Naujocks,
 Schneiderin.

 Im früheren Masching'schen Hause,
Friedrichsmarkt No. 15, habe ich eine
Bäckerei eröffnet und werden von Donnerstag, den
 5. d. M. ab, alle Sorten Brod zu haben sein; auch wer-
 den Hausbackenbrode gut gebacken. Ein geehrtes Publikum
 wäge ich ergebenst zu bitten, mir das früher geschenkte Ver-
 trauen auch jetzt zu Theil werden zu lassen.
G. Ukley sen., Bäckermeister.

Eine obere Wohnung nebst Kammer ist zu vermietthen
 vor dem Steinhof bei **Wiesner,**
 Lohgerbermeister.

Auctions-Anzeigen.

 In der **Donnerstag, den 5. d. M.,**
 Nachm. 2 Uhr, im Locale des Auctionsbureaus
 beginnenden

General-Auction
 werden vorkommen einige Meubles, als: 1 kleines Sopha,
 Stühle, 1 mah. Theetisch, Kommoden, 1 Schlafbank, mehrere
 Spiegel, Lampen, Bilder, 1 eiserner Ofen mit den dazu
 nöthigen Röhren, etwas Fayence und Porcellan, mehrere
 Sorten Gläser, als: Champagner-, Rheinwein-, Wein-,
 Thee-, Orog- und Einnachgläser; ferner einige lederne Reise-
 koffer, Betten, Leinwand und Wäsche, mehrere Damen- und
 Kindermäntel und Topen, sowie auch Kleidungsstücke, leinene
 Säte, 1 Paar Arbeitsgeschirre, mehrere chirurgische Instru-
 mente, Küchen- und Wirthschaftsgeräth und noch mehrere
 andere Gegenstände.

Ein geehrtes Publikum ladet zu dieser Auction ganz
 ergebenst ein
F. Kraus,
 Auctions-Commissarius.

 **Montag, den 9. August, 9 Uhr früh,**
 sollen auf dem Mühlenplatze des Herrn Wil-
 helm Hewelke jun., am Ballastplatze
 ca. 450 Stk. 3 und 11" tannene und fichtene Planen,
 69 " 3 und 11" tannene Enden, 6', 10' u. 11"
 25 " 3 und 9" fichtene Deckplanken 36',
 27 " 2 und 9" fichtene Deckplanken, 28' u. 30',
 2 Faden Splitholz,
 190 Stk. fichtene 1" Dielen,
 37 " " 1 1/2" Dielen,
 38 " " 1 1/2" " "
 23 " " 2" Dielen,
 500 " 1" Schaaldielen,
 40 " 1 1/2" und 2" Schaaldielen
 an die Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant
 durch mich verkauft werden.
C. H. Froben, Mäkler.

 Einem geehrten Publikum die ergebene
 Anzeige, daß bei mir Wagen und Schlitten
 ladirt, sowie Schilder geschrieben werden; Alles zu den so-
 lidesten Preisen. Bitte zugleich, mich mit recht zahlreichen
 Aufträgen zu beehren.
O. Scholl, Stubenmaler und Lackirer,
 wohnhaft Polangenstr., bei Mad. Hausberger.

 Eine sehr gute Milchkuh steht zum
 Verkauf. Wo? sagt die Buchdruckerei des
 Dampfboots.

Schwarze Johannisbeeren
 sind billig zu haben. Wo? sagt die Buchdr. des Dampfboots.

Eine Auswahl verschiedener Pfeifen,
 darunter Courier- und Taschepfeifen, letztere mit langen
 Schläuchen, hat erhalten und offerirt
Ferdinand Weiss.

Eine gute Kuh und ein fettes Schwein stehen Bitte,
 Karlsstraße No. 223. beim Postboten Rogath billig zum
 Verkauf.

Ungefähr 50 fette Mutterchafe
 und Hammel sind in **Miszeiken** zu verkaufen.

Dr. Pattison's Englische Gicht-Watte
 ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Lei-
 den, seien sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß oder an den
 Händen, sowie gegen Zahnschmerzen.
 Ganze Packete a 12 Sgr., halbe Packete a 7 Sgr.
 bei **C. L. Cron.**

Stearin-Lichte
 vorzüglich guter Qualität; Apollo-Kerzen, Prima-Sorte,
 a 10 Sgr. pr. Pack; Eugenie-Kerzen, Secunda-Sorte,
 a 9 Sgr. pr. Pack empfiehlt
M. S. Marcuse.
 Friedrichsmarkt No. 11—13.

Dankagung.
 Zum Besten der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder
 sind unserer Kasse von dem Schiedsmann Herrn Nuttray
 aus der Vergleichssache No. 67. B. contra St. Fünfzehn
 Silbergroschen zugegangen, wofür wir, den Empfang be-
 zeugend, zugleich im Namen der Zöglinge unsern ergebensten
 Dank aussprechen.
 Der Vorstand der Rettungsanstalt für hilflose Kinder.

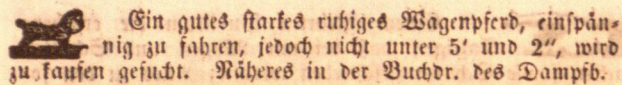
Ein junger thätiger Landwirth sucht eine Stelle als
 Wirthschafter. Nähere Auskunft ertheilt
 Gutsbesitzer **Ristow** in Lieben.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, mit den nöthigen Schul-
 kenntnissen versehen, findet ein Unterkommen in der Wein-
 handlung bei
Gebr. Ephraim.

Sterbekassen-Angelegenheit, Abtheilung C.
 127. Sterbefall.
 Am 28. Juli c. starb der unter No. 474. eingetragene
 Steuernmann Franz Walter, 35 Jahr alt, an Krämpfen.

Ein guter Octant wird zu kaufen gesucht von
S. Scharffenorth.

Dünger,
 am liebsten aus einer Kengeinfahrt, wird zu kaufen gesucht.
 Adressen werden in der Buchdr. des Dampfboots erbeten.



Wer nach dem Jahrmarkte ein einzelnes unmöblirtes Zimmer zu vermietben hat, beliche sich gefälligst in der Buchdruckerei des Dampfsboots zu melden.

Ein goldener Uhrschlüssel ist gefunden und kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren und eines Finderlohns in der Buchdruckerei des Dampfschiffs in Empfang genommen werden.

Eine silberne Haarnadel ist am 2. d. in der Linden-Allee gefunden und kann in der Buchdruckerei des Dampfboots gegen die Insertionsgebühren in Empfang genommen werden.

2 Thaler Belohnung.

Eine schwere goldene Nadel mit rothem Stein ist verloren; der ehrliche Finder möge dieselbe gegen obige Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfsboots abgeben.

Ein goldener Schlangenring ist verloren worden. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe desselben in der Buchdruckerei des Dampfschiffs eine angemessene Belohnung.

Ein messingener Bierkrahn ist am Sonntage, den 1. d. M., Abends vom Schützenplatze entwendet. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung. Vor dem Ankauf wird gewarnt.
T. H. Rosenbaum.

Weiß = Stickereien

werden sauber und billig gewaschen. Wo? zu erfragen in
der Buchdruckerei des Dampfsboots.

Die in meinem Hause, Bäckerstr. No. 5., von Herrn Broomm benutzte Wohnung, bestehend aus 2 heizbaren Stuben, Küche, Vordammer u. s. w. ist sofort zu vermieten und vom 1. September d. J. zu beziehen. Näheres im Hause selbst bei

Nagelschmiedemeister **J. Gleisberg.**

Zwei untere Wohnungen sind Bolangenstraße No. 15.
an Familien im Ganzen oder getheilt zum 1. October zu
vermiiethen bei **E. Wollenberg**, Kleidermacher.

Zum Markte

sind zwei Laden-Localc, wovon das eine unmittelbar am Neuen Markte belegen und zum 1. September für ein Geschäft anderweitig zu vergeben ist, zu vermietben. Auch ein Laden zum Material- und Victualien-Geschäft am Neuen Markte zum 1. November c. mietbefrei. Reflectirende belieben ihre Adressen *sub H. 1.* in der Buchdruckerei des Dampfboots einreichen zu wosfen.

Ein Heuboden ist zu vermiethen Polangenstraße, im
chem. Lardongischen Hause.

Mein Ladenlocal nebst Wohnung und den übrigen Bequemlichkeiten ist zum 1. November, wenn gewünscht wird auch früher, zu beziehen bei

H. Hauswald, am Friedrichsmarkt.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns
H. Balkwiz zu Memel haben nachträglich:

- a) der Apotheker Zacher hier eine Forderung von 4 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. mit dem Vorzugsrechte No. IV. (§. 76. der Conc.-Odrn. vom 8. Mai 1855);
b) die Handlung Sal. Seelig u. Co. hier eine Forderung von 300 Thlr. ohne Vorzugsrecht, und
c) die Handlung Gebrüder Eppraim hier eine Forderung von 114 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf. ohne Vorzugsrecht
angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

den 30 September d. J., Mittags 12 Uhr,
vor dem unterzeichneten Commissar im Audienzzimmer an-
beraumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen
angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Memel, den 30. Juli 1858.

Königl. Kreisgericht.

Der Commissar des Concurſes: Kaufher, Kreisſchre.

Memeler Marktbericht vom 31. Juli 1858.

	tlr. sa. pf.		tlr. sa. pf.
Weizen	2 25	Butter (pro Pfd.)	10
Roggen	1 25	Rindfleisch	4
Hafer	1 15	Schweinefleisch	5
Gerste	1 25	Schaffeln	4
Erbfen, graue	2 15 6	Holz, hartes, pro Aechel	17
weiße	2 10	„ weiches, „ „	—
Kartoffeln	1 10	Fru, pro Sentner	25
Bier (pro Tonne)	6 10	Stroh, pro Schock	7

Schiffsnachrichten.

Fort- gang	Schiff	Capitein	Von	Nach	
481	1	Johanna u. And.	Beig	Partlepool	Kohlen
482		Benedicte	Antbonissen	Eckernförde	Balken
483		India	Merrill	Hamburg	—
484	2	Auguste	Glaas	Newcastle	Kohlen
485	3	Samilla	Böttcher	Newcastle	—
Ausgegang:n nach					
475	31	Robert	Lobe	Dundee	Glasg
476	3	Aristjan	Meuer	Leith	Lumpen
477	1	Antje Haverbult	v. Heubeln	Garn	Holz
478	1	Genius	Schöe	Leith	—
479		Iris	Harder	Lopsham	Sleeper
480		Fanny	Bedtmann	Garbsiff	Holz
481		Valerius Eobow.	de Jong	Amsterdam	—
482	2	Bertha Frieder.	Ditto	Newcastle	—
483	3	Hercules	Sierck	Amsterdam	Leinspott
484		Antline Marg.	Niet	Bremen	Dielen
485		Henricte	Lebschensky	London	Holz
486		Zealous	Hall	Bredport	—

Wassertiefe des Seegattes 17 Fuß 10 Zoll. — Strömung ein.
Wasserstand 1 Fuß 8 Zoll. — Wind D. z. N.

Bellona	Gens	27/7 Antwerpen, 27/7 Bissingen nach Remet.
Litwania	Rietkes	27/7 Gloucester, 28/7 unweit Pill-Bristol nach Remet.

Wechsel- und Species-Course.

Memel, den 3 August 1838.			Königsberg, 2. August.			Berlin, 31. Juli.		
	Verk.	Kauf.		Verk.	Kauf.		Verk.	Kauf.
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	199 ⁵ / ₈	1 L. Sterl.	199 ¹ / ₈		1 L. Sterl.	6 19 ³ / ₈ bez.	
Amsterdam, 71 Tage	fl. 6		fl. 6	101 ¹ / ₈		fl. 250	141 ¹ / ₈ bez.	
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3		Mk. 3	44 ⁵ / ₈		Mk. 300	150 Gld.	
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100		Rthlr. 100	99 ¹ / ₃				
Ducaten (1828—41)					94 ¹ / ₂			
" (1814—27)					94 ¹ / ₂			
Silber-Rubel, neue				30 ³ / ₈				
" alte					30 ¹ / ₂			
¹ / ₃ Imperial					162 ² / ₄			
Memeler Stadt-Obligationen 4 ¹ / ₂ %	Rthlr. 100							

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Remel.

Beilage.

Beilage zu № 89. des Memeler Dampfboots.

Mittwoch, den 4. August 1858.

Treue bis in den Tod.

(Fortsetzung.)

Die Gesellschaft hatte sich versammelt und die unruhige, gespannte Neugierde ihren Höhepunkt erreicht. Ich ging jetzt fort, um Helene zu holen. Ein Ausruf der Unzufriedenheit entfuhr mir, als ich ihre Toilette sah. Sie trug ein schwarzes Sammetkleid; das blonde Haar war mit einem schwarzen, blanken Kamm zur Hälfte aufgesteckt, zur Hälfte hing es in Locken herab, die wie helle Goldfrangen auf das schwarze Kleid herniederfielen.

Ich hatte erwartet, daß sie sich so glänzend als möglich kleiden werde, und jetzt stand sie in einem Traueranzuge vor mir. Das Gesicht mir keineswegs, dennoch aber konnte ich, nachdem ich sie genauer betrachtet hatte, ihr keine Einwendung machen. Ein schönes, gepflegtes und freches Geschöpf hätten meine Freunde drinnen leicht herbeischaffen können; allein eine elegante Dame, ein Weib mit ruhiger, würdiger Haltung, das selbst in ihrer anspruchslosen Tracht so blendend schön war, konnten sie sicherlich nicht aufweisen.

Wie sie nun mit mir eintrat, scharten die eingeladenen Männer sich sogleich um sie; allein ihre warme Huldigung und laute Bewunderung veränderten ihren kalten, höflichen Ton nicht im Mindesten. Bei Tische machte sie die Honneurs wie eine vollkommene Dame; die muntersten Witze lockten ihr kein Lächeln ab, und die freiesten Ausdrücke brachten sie nicht zum Erötheln, so abwesend und theilnahmslos saß sie da. Es war gleichsam, als wenn sie mir zeigen wollte, daß nur ihre Schönheit sich meinem Willen gebeugt und sie gezwungen hätte, bei Tische zu erscheinen.

Als nun der Ton etwas laut wurde, bot ich ihr meinen Arm, um sie hinaus zu begleiten. Die Gäste näherten sich, um ihre Hand zu küssen. Während alle diese Herren ihren heißen bärtigen Mund auf ihre Hand drückten, betrachtete ich Helene genau: sie war bleich wie eine Tote, ihre Lippen verzogen sich unmerklich, und ihr Arm schlang sich fester um den meinigen.

Bei meiner Zurückkunft in die Gesellschaft bemerkte ich sogleich, welch tiefen Eindruck meine Geliebte gemacht hatte und wie sehr man mich um ihren Besitz beneidete. Ihr Name wurde nicht genannt, nicht ein Einziger machte eine Bemerkung über sie, sondern es begann eine matte Unterhaltung über Tagesneuigkeiten, und alles Leben schien aus unserem Kreise gewichen zu sein. Es war, als wenn dem Ganzen ein Dämpfer aufgesetzt worden war, weshalb wir uns auch bald vom Tische erhoben.

Natürlicher Weise konnten wir uns nicht trennen; dies Frühstück war nur der Anfang zu einer Reihe Zerstreungen an diesem Tage, und wir gingen daher aus, um weitere Unterhaltung zu suchen. Inzwischen fand ich leicht einen Vorwand, nach Hause zurückzukehren, da ich Helene außer einigen beruhigenden Worten die Meldung machen wollte, daß ich ausbliebe. Im Entree angekommen, hörte ich zu meiner Verwunderung Stimmen in dem daran stoßenden Zimmer.

Ich blickte durch ein Glas in der Thür. Ein reicher Ungar, der Wildeste in unserem Kreise, saß drinnen auf dem Sopha. Helene ging im Zimmer umher und schien etwas zu suchen.

„Ihr Taschenbuch ist nicht zu finden,“ sagte Helene endlich und blieb vor ihm stehen. „Haben Sie es hier vergessen, so soll es Ihnen zugesandt werden. Jetzt rathe ich Ihnen, daß Sie sich beeilen, Ihre Kameraden aufzusuchen.“

„Ach, das hat keine Eile!“ versetzte der Ungar mit einem unverschämten Lächeln. „Allein suchen Sie nur nicht mehr nach dem Buche, Sie finden es, aufrichtig gesagt, doch nicht; übrigens ist ein Taschenbuch, enthielte es auch noch

so großen Reichtum, für mich nur ein bloßer Vorwand, um zu Ihnen zurückkehren zu können, da ich das Verlangen, Ihre Schönheit zu bewundern, als den wirklichen Grund dafür nennen kann.“

„Sie verlieren Ihre Zeit, mein Herr!“ sagte sie mit einer schneidenden Kälte in ihrer Stimme, „und werden nun schwerlich Ihre Freunde wieder finden können.“

„Nun denn, da Sie wünschen, daß ich keine Zeit verliere,“ antwortete er, indem er sie absichtlich mißverstand, „so will ich rasch zur Sache gehen. Vor ein Paar Monaten, kurz nachdem Sie hier angekommen waren, sah ich Sie zufällig in eine Kirche gehen. Sie waren schön genug dazu, selbst einen Katholiken in eine lutherische Kirche zu führen, und während des Gottesdienstes hatte ich Muße genug, Sie betrachten zu können. Seit jener Zeit habe ich nur an Sie gedacht und, um mit Ihnen näher bekannt zu werden, habe ich mich Pahlen angeschlossen. Jedoch darf ich meine Liebe nicht erst nennen, um darauf einen Anspruch auf die Ihrige zu gründen; es würde weit ungewöhnlicher sein und mir somit ein größeres Recht auf Ihr Interesse geben, wenn es mir möglich wäre, Sie nicht zu lieben. Aber von meinem Reichtum will ich reden; wenn Pahlen Ihnen nur ein Zimmer in einem einfachen Hotel bietet, kann ich Ihnen einen Ballast geben, und während er aus seinem halbleeren Geldsack kaum nur Thaler herauszupressen vermag, behauptet man, daß es mir, selbst beim besten Willen, unmöglich ist, so verschwenderisch zu leben, daß ich mein ungeheures Vermögen ruinieren könnte. Sie antworten mir nicht, Fräulein? Vielleicht ist mein Gesändniß etwas roh, etwas zu plötzlich; aber Sie müssen sich erinnern, daß ich die Minuten stehlen muß, die ich in Ihrer Nähe zubringen kann.“

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen. Im Königswäldchen heute warmes Abendbrod.

Von dem bekannten

Pommerschen Sahnen-Käse

hat soeben eine Sendung von vorzüglicher Qualität empfangen und empfiehlt
C. Ross.



Ein Gutchen von ca. 160 Morgen gutem Boden und 45 Morgen Flußwiesen an der Tilsit-Königsberger Chaussee, 1½ Meilen von Tilsit belegen, ist mit 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Bei wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.



Antwerpener Dachpfannen

(erste Sorte) verkauft aus dem Schiffe „Charlotte“, Capt Stief, billig

E. Schiller,

Thomasstr., im Hause des Herrn Conditor Joosty.



Pommerschen Schweizer-Käse,

bester Qualität, empfangen und empfehlen billigst

J. A. Millauer & Co.

Eine neue Säge-Presse steht billig zum Verkauf. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Mit dem heutigen Tage habe ich dem Herrn **Ferdinand Weiss in Memel** die **Annahme-Agentur** für meine

Färberei, Appretur- und Wasch-Anstalt

übergeben. Indem ich das dortige geehrte Publikum hiervon in Kenntniß setze, erlaube ich mir zu bemerken, daß sämtliche Gegenstände so sauber aus Arbeit kommen, daß solche kaum von neuen Stoffen zu unterscheiden sind. — Ich bitte demnach, die Einlieferung zum Färben und Waschen von Long-Shawls, Wiener-Tüchern, Crep-Tüchern, wollenen und seidenen Kleider-Stoffen, Cachemir-Tischdecken, Mantillen, Meubles-Plüsch und Damast, Atlas-Hüten, Bändern, Gardinen u. dem Herrn **Ferdinand Weiss** frühzeitig zugehen zu lassen.

Königsberg i/P., den 28. Juli 1858.

Heinrich Karkutsch.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Gegenständen zum **Färben** und **Waschen**, für deren prompte und schleunige Beförderung ich stets Sorge tragen werde.

Ferdinand Weiss.

Wohnungsgesuch.

Eine Wohnung von 6 bis 7 Zimmern nebst Zubehör, wenn auch nicht zusammenhängend, wird auf mehrere Jahre **zu miethen gesucht**. Offerten werden unter Adresse **P. V.** in der Buchdruckerei des Dampfschiffs erbeten.

Eine Wohnung von 8 bis 12 Zimmern nebst Zubehör, Wagenschauer, Pferdestall, Hofraum und wenn es sein kann Garten, wird zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfschiffs.

Ein möblirtes Zimmer wird zum 15. August oder 1. September von einem Herrn zu miethen gesucht. Adressen beliebe man in der Buchdruckerei des Dampfschiffs aufzugeben.

Ein ordentlicher Mann in den dreißiger Jahren (Materialist) sucht unter soliden Ansprüchen eine Stelle in einem Holz- oder andern kaufmännischen äußern Geschäft, hier oder auswärts. Adressen unter J. A. K. bittet man in der Buchdruckerei des Dampfschiffs gef. abgeben zu wollen.

Eine in der feinen Küche und Landwirthschaft erfahrene Wirthin sucht unter soliden Bedingungen von sogleich eine Stelle. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfschiffs.

Eine gesunde Amme sucht ein Unterkommen. Zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfschiffs.

Eine Frau sucht eine Stelle zum Aufwarten, bittet das geehrte Publikum gleichzeitig, sie mit Plätzen zu beschäftigen. Nähere Auskunft giebt **Mad. Badewitz**, in der Ferdinandsstraße in Bille.

Gefittete junge Mädchen, die gründlich das Putzmachen erlernen wollen, können sogleich eintreten bei

J. Perlbach.

 Ein Billardbursche wird gesucht. Von wem? zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfschiffs.

 Zwei Zimmer, nach dem neuen Markt zu belegen, sind für die Dauer des Marktes für ein Geschäft zu vermieten. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfschiffs.

Eine geräumige Wohnung von 2 Stuben, Alkoven, Spardische, Holzstall, Hofraum, Bodenraum und Keller ist vom 1. November ab zu vermieten bei

H. Böhm, Schmiedemeister,
Große Wasserstraße No. 19.

Auch ist daselbst ein möblirtes Vorderzimmer von sogleich zu vermieten.

 Eine Parterrewohnung, bestehend aus drei aneinanderhängenden Zimmern, einem Schlafkabinet, Spardisch, Keller, Holzgelass u. einer verschlossenen Bodenkammer ist vom 1. October anderweitig zu vermieten im **Klink'schen** Hause, Holzstraße No. 66.

 **Befestigungs-Straße No. 8.** sind zwei obere Zimmer nebst Kammern zu vermieten.

Zwei separate Oberstuben mit Kammern und allen Bequemlichkeiten sind von sogleich zu vermieten bei
Tischlermeister **Michaelis.**

Eine Wohnung von 4 Zimmern, im Mittelpunkt der Stadt belegen, ist zu vermieten und vom 1. September c. zu beziehen. Das Nähere in der Buchdruckerei des Dampfschiffs.

Eine Wohnung von 4 bis 6 Zimmern ist in der Thomastraße No. 179. zu vermieten durch
H. A. Kauffmann.

Substitutions-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Ziegelfabrikanten Friedrich Wilhelm Lardong jun. gehörige, in der Stadt Memel in der Parkstraße sub No. 8., alte No. 777. b. und Hypotheken-No. 888. belegene Grundstück mit den darauf befindlichen Gebäuden, abgeschätzt auf 2511 Thlr. 27 Sgr. 3 Pf., wovon der Hypothekenschein nebst Taxe und Verkaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 4. September 1858, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Gisevius, subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 13. April 1858.

Königliches Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Substitutions-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Wirth Martin und Marinke, separirten Meisters, geb. Patra, Urbairischen Eheleuten gehörige, im Dorfe Zeipen-Grerge, alias Andeln sub No. 407. belegene Bauergut, abgeschätzt auf 850 Thlr., wovon der Hypothekenschein nebst Taxe und Verkaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 4. September, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Tieffen, subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 30. April 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Der Gutsbesitzer Friedrich Gustav Adolf Rhode zu Rumpischken und Sophie Nanny Helene Kosmack, Letztere im Beistande ihres Vaters, des Amtsraths Ulrich Ludwig Albert Kosmack zu Althof-Memel, haben durch den Vertrag vom 12. Juli d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Eingetragenen beigelegt.

Memel, den 14. Juli 1858.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.